

Die Platane

Wie kühl ist's unter der Platane!
Ich lehn an ihrem Stamm und ahne:
so friedvoll kann das Leben sein,
gibt's Raum zum Wachsen, Sonnenschein!

Und kommt der Frühjahrsregen reichlich,
gedeiht sie sommers unvergleichlich
und widersteht fast jedem Übel,
ist kaum empfindlich noch penibel

Dann wird sie groß und dick und breit,
wirft ab die Borke wie ein Kleid,
das viel zu eng geworden ist,
steht scheckig-schön, wie ihr wohl wisst

Platanen prangen selbst in Städten,
wo sie in Parks die Stille retten
Ich glaub, uns wär' viel wen'ger bange,
wär'n wir wie sie so ruhig zugange

© **Jürgen Wagner**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)